

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drohisch.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N^o. 169.

Sonntag, den 17. Juni

1860.

Dresden, den 17. Juni.

— Se. Maj. der König hat dem Stadtgerichtsrath S. Borhardt zu Berlin das Ritterkreuz des Albrechtordens verliehen.

— In der am 13. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung eröffnete die Reihe der Deputationsvorträge Stadtv. D. Stübel, indem er die Beantwortungen des Stadtraths auf die gegen den diesjährigen Haushaltplan Seiten der Stadtverordneten gezogenen Erinnerungen vortrug. Von letzteren hat danach ein großer Theil Berücksichtigung gefunden, bei anderen ist Berücksichtigung zugesagt und diese somit als erledigt zu erachten. Andere fanden durch das Gutachten der Deputation Erledigung, und nur wenige blieben als Differenzen stehen. — Ferner wurden die mit dem Ziegeleibesitzer Sonntag vereinbarten Verträge zur Genehmigung und Mitvollziehung gutgeheißen; auf Bericht der Finanzdeputation wurde ferner die Einrichtung der Gasbeleuchtung im Gebäude der Neustädter Realschule aus den angesammelten Ueberschüssen dieses Instituts zu bestreiten beschlossen, der bei Einrichtung einer neuen Schulstube in der 1. Bürgerschule entstandene Mehraufwand von 173 Thlr. bewilligt, der wegen Neubau des Hauses Nr. 2 der Rosengasse zur Renovation der vom Poppitz nach der Rosengasse zu führenden Schleuse erforderliche Aufwand genehmigt, und einem invaliden Rathsarbeiter eine wöchentliche Unterstützung von 1 Thlr. gewährt. — Der in der Sitzung vom 2. Mai d. J. gestellte Antrag, eine Veränderung in der Geschäftsordnung der Deputation zur Prüfung der Inerigibilität der Abgabenreste hat nun auch insofern bei dem Stadtrathe Berücksichtigung gefunden, als die Steuerboten mit der Angabe von geeigneten Notizen über die Zahlungsfähigkeit u. der Restanten betraut werden, dafür aber eine erhöhte Lantième für die von ihnen eingetribenen Reste erhalten sollen. Der Stadtrath hat hierzu statt der bisherigen 9¹/₂ Proc. 20 Proc. in Vorschlag gebracht. Das Collegium ist auf Vortrag der Finanzdeputation (Ref. Müllke) mit den Vorschlägen des Stadtraths im Uebrigen zwar einverstanden, erachtet aber die Erhöhung der Lantième auf 15 Proc. für genügend. — In der Sitzung vom 18. April d. J. hatte sich das Collegium bezüglich eines Gesuchs um Legung einer Wasserleitungsröhre auf der Carolastraße gegen entsprechende Verzinsung dafür erklärt; der Besitzer des betreffenden Grundstücks aber wünscht die Sache mit einem Male gern abgethan zu sehen und will lieber die höhere Bauschulsumme zahlen, als die vielleicht mehrere Jahre fortlaufenden Zinsen. Die Finanzdeputation (Ref. Müllke) und mit ihr das Collegium glauben aber in Hinsicht auf das nun einmal bestehende Regukattb bei ihrem früheren Beschlusse stehen bleiben zu müssen, geben aber dem Stadtrathe anheim, dem betreffenden Herrn die Legung einer hölzernen Privatwasserleitung zu gestatten. —

Nachdem noch wegen veränderter Einrichtung des Schulhauses an der Waldgasse der nöthige Mehraufwand bewilligt und wegen der Vertheilung der Gratifikationen an Lehrer, welche überfüllte Klassen zu unterrichten haben, von dem Ref. Müllke Mittheilungen gemacht worden waren, ging das Collegium zu einer geheimen Sitzung über. (Dr. J.)

— So ist denn auch die dritte der großen Actienbrauereien Dresdens, die Felsenkellerbrauerei, von dem Schicksal betroffen worden, durch eine Feuersbrunst verwüstet zu werden. Vorgestern, Freitag Abend (es war unfreundliche Witterung und der Plauensche Grund sehr öde) waren in der Restauration zum Felsenkeller nach 9 Uhr nur einige wenige Gäste anwesend, als plötzlich ein Feuerschein aus der Mitte des Brauereigebäudes ausleuchtete. Sofort eilte Jemand auf dem Bahnwege nach Plauen und in wenig Minuten ertönte das Feuerignal durch das Stürmen der Glocken. Ich war binnen wenig Minuten an der Brandstätte, wo schon die hellen Flammen aus dem Hauptgebäude aufschlugen und nach rechts und links in der weiten Fronte des Gebäudes weiter griff. Zuerst fehlte es an Spritzen, die Plauensche war die erste, die Spritzen von Coschütz, und Dölzchen konnten erst auf bedeutenden Umwegen in den Grund gebracht werden. Bald aber fehlte es auch an Wasser, denn es waren nicht genug Wasserschlänche da und an Menschenhänden um Reihen für die Eimerzulanger zu bilden, fehlte es vollends. Die isolirte, durch Berge eingeschlossene Lage der Brauerei war wohl die Ursache, daß nach Verlauf einer Stunde kaum einige Hundert Menschen anwesend waren, von denen die Meisten es vorzogen, in gehöriger Distanz den Zuschauer abzugeben. Indessen nahmen die Flammen immer mehr und mehr überhand und als in der ersten Stunde fast die ganze Fronte des etwa 200 Ellen langen Gebäudes in Flammen stand, so war dies ein fürchterlich-schöner Anblick. Nun war auch das Wohngebäude der Beamten (welches mit der Front nach der Restauration zugelehrt ist) bedroht und man war auf die Vergung der Mobilien, Betten u. bedacht, welche nach dem Restaurationsgebäude geschafft wurden. Doch die starke Brandmauer war für den erwähnten Flügel des Brauereigebäudes ein guter Schutz und da man auch die Löschanstrengungen vorzugsweise hier concentrirte (durch die Plauensche Spritze andererseits aber die Buschmühle deckte) so wurde dieser Theil erhalten. Insbesondere thaten sich hier einige Schornsteinfeger rühmlich vor, von denen einer nach Mitternacht vom Dache herunterstürzte ohne jedoch erhebliche Verletzungen davon zu tragen. — Bei diesem Feuer fiel mir außerordentlich der Mangel eines einheitlichen Commandos, überhaupt der Mangel an richtiger Anstellung auf, ebenso daß die Dienstleute der umliegenden Dörfer sich so passiv verhielten und nicht durch ein wirksames Encouragement zur thätigen Mithilfe gebracht wurden. Ich konnte den Gedanken nicht unterdrücken, daß, wenn bei Feuers-

...men-
...n
... 4 Ngr.
... Fuch-
... bis 1 Thlr.
...erei von
... u. Sing.
...er, Bg. Str. 9
...en
... Kubitz,
... Gasse 5a.

er = Del
bei
Kubitz,
Gasse 5a.

...en auf die
... besonders auf-
... Spiel des Frl.
... humoristisch-
... met.

...cht
... Gesang, sowie
... Borkenntnisse
... lich. Adressen
... dies. Blattes.

...noisette.
...hinderung des
... deren Wach-
... fter zu machen,
... Qualität, à
... Ngr.

...n, Coiffeur.
... Harmonie.

...Noch,

... im Kopfe
... Grotensend die
... ich geworden
... leicht ergänzen
... schon vorher
... ften Hexameter
... schen Inschris-
... ung erwünscht,
... verständlich ist.

... Verfasser von
... n bei einigen
... scheinbar bei
... gen die in den
... e beschäftigten
... — Warum
... en Dialect nur
... gin und nicht
... und heiligt
... zu sein.

brünften in kleinen Städten und auf Dörfern es ähnlich zugeht wie hier, man sich über Schadenfeuer von bedeutendem Umfange nicht sehr zu wundern hat. — Die Ausdehnung des Feuers betrug nur 9 Fenster Front. Der durch den Brand verursachte Schaden dürfte für die versicherten beweglichen Gegenstände circa 20—25,000 Thlr. betragen, und trifft die Dresdner und Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft jede zur Hälfte, während die Dresdner Gesellschaft ihren Antheil an der Versicherung wiederum über die Hälfte rückversichert hat. — Es sollen gegen 6000 Schefel Malz mit verbrannt sein. Ueber die Entstehungursache des Feuers verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes. Die Verschrotung des Bieres erleidet, nach einer Bekanntmachung des Directoriums, keine Unterbrechung.

— Ausflug von Dresden nach dem Dittersbacher Felsenthal und dem Kaltenberge. Zeit: zwei Tage und eine Nacht, ganz bequem in drei Tagen und zwei Nächten. Eine Paßkarte ist nöthig. Früh 7 Uhr mit dem Dampfschiff bis Herrnskretsch oder per Dampfwagen nach Schöna. Von Herrnskretsch verfolgt man das Bielathal, denselben Thalweg, welcher nach dem Prebischthor führt. Nach anderthalb Stunden erreicht man Rheinwiese (2 einzelne Häuser) und in einer Stunde Hohenleipa. Hier schlage man den Weg rechts ein und biege dann weiterhin ungefähr 600 Schritte auf einen Fußweg ab, der auf den Fahrweg von Dittersbach führt, das man in einer Stunde erreicht. Ein empfehlenswerther billiger Gasthof, guter Ungarwein. Hier bekommt man Führer, die sich sehr billig finden lassen. Um Alles von den Dittersbacher Felsen zu sehen, braucht man hin und zurück nur 6 Stunden. Die einzelnen Felspartien näher zu beschreiben, gestattet hier nicht der Raum, wir begnügen uns, nur die einzelnen Punkte namentlich zu nennen: Der Falkenstein, das Hauswiesenthal, die Teufelszähne, der Gesichtstein, das wilde Stammbrückenthal, Balzhütte (Jagdhäuschen), Lannigt, die Theodorenhalle, enge Stiege, über den Pferdesteig nach dem Rudolphstein, die Wilhelminenwand, Balzers Lager, der Mariensfels und das eine Viertelstunde jenseits Hohenleipa liegende Raubschloß. Den zweiten Tag, begleitet von einem Führer, über Rennersdorf und Kaltenbach nach dem 2300 Fuß hohen Kaltenberge, dessen Gipfel man in dritthalb Stunden erreicht. Oben ist ein hölzerner Thurm; Erfrischungen sind hier nicht zu bekommen, wohl aber auf jenseitigem Wege, 20 Minuten von der Höhe herab, nach Hasel zu, ist ein hübsches Gasthaus. Die Aussicht ist ungemein weit und entzückend schön, es kann daher der Besuch dieses Berges dem Freunde der Natur nicht dringend genug empfohlen werden. Von der Masse schon an sich bedeutender Berge, die man hier sieht, wollen wir nur einige nennen: der Pösig mit Ruine, der Rohnberg mit Ruine, der Göltzsch, der Herrnhäuserberg, der Kamnitzer Schloßberg mit Ruine, die Bierzeihenberge, die Höhen des Mittelgebirges: Millechauer, Kletschen, Madelstein, Borzen, daneben rechts das Erzgebirge, ganz nahe der Rosenbergs, weiter rechts die Berge der sächsischen Schweiz und zwischen diesen durch eine unendliche Fernsicht bis in die Nähe von Dresden; noch weiter rechts die übrigen Berge der Schweiz, dann der Weißberg, der Wachberg, der Falkenberg, Stolpen. Wendet man sich nun noch weiter rechts herum, so gewahrt man den Czorneboh, ganz in der Ferne die Landskrone bei Görlitz, noch weiter herum die Löbauer Berge, die Lausche, den Jeschken &c. In der That, selten findet man ein so prachtvolles Panorama, bei keinem Berge in der sächsischen Schweiz vereinigt sich eine so weite Umsicht mit einem so reizend schönen Vordergrunde. Auf der anderen Seite herabsteigend, erreicht man in einer halben Stunde das Dorf Hasel und mit diesem die Chaussee nach Kamnitz über Markersdorf, Günthersdorf in 4 Stunden nach Tetschen, von da per Dampfschiff oder Dampfwagen zurück nach Dresden. In Markersdorf vergesse man ja nicht, „Wegschmidts“ an der Straße gelegenes berühmtes Weinhaus zu besuchen; man bekommt hier ganz vorzüglich gute und billige Ungarweine, z. B. Muster, Ofener &c.

— In den Nachmittagsstunden des 15. Juni entlud sich über der Gegend von Thum ein fürchterliches Gewitter von Hagelwetter begleitet, das einem großen Theile der Fluren von Gelsenau,

Herold, Weißbach und theilweise auch Thum namhaften Schaden zugefügt hat. Am meisten ist jedoch das ohnehin sehr arme Dorf Gelsenau betroffen worden, da sich hier zu dem Wetter ein förmlicher Wolkenbruch gesellte, der den niedern Theil des Dorfes plötzlich unter Wasser setzte, ein Haus und eine Scheune wurden ganz weggerissen, 8 Häuser theilweise mehr oder weniger beschädigt. Leider ist auch der Verlust von 3 Menschenleben zu beklagen, indem eine Frau von 60 Jahren, ein verheiratheter Mann und ein junger Bursche, letzterer indem er den Gleichgenannten retten wollte, eine Beute des wüthenden Elementes geworden sind. Fast sämtliche Brücken sind zerstört, ebenso die im Neubau begriffene Dorfstraße, die Gärten und Wiesen verschwemmt, kurz das arme Dorf bietet ein gräßliches Bild der Zerstörung. Nur wer die Verhältnisse, namentlich die des armen Gelsenau kennt, vermag das Elend zu beurtheilen; selbst die von Wasserfluthen an ihren Gebäuden Verschonten sind hart getroffen durch den Verlust der kleinen Ernte an Kartoffeln und Gras, die Felder an Berghängen sind theilweise auf lange Jahre ruinirt &c., kurz der Schaden ist größer, als er auf den ersten Augenblick ausieht. Eigne Hilfe reicht hier nicht aus. Man darf nur einfach erwägen, daß das ca. 5000 Einwohner haltende Dorf 3000 Thlr. an Armengeldern bei einer trefflichen Gemeindeverwaltung aufbringen muß, um sich ein Bild von dem Zustande des armen Ortes zu machen. Wie man hört, ist ein Hilfscomité, mit dem hochachtbaren Geistlichen an der Spitze, zusammengesetzt; möge er zahlreiche Unterstützung finden! Uebrigens hat es in der Umgegend an diesem verhängnißvollen Tage dreimal eingeschlagen und zwar in Dörfel bei Geier, in Thalheim und in Altenhain, im erstern Orte ist das Gericht, in beiden letztern in jedem ein Bauergut ein Raub der durch den Blitz entstandenen Flammen geworden.

— Die am 11. in hiesiger Gegend am Horizont gegen Sonnenuntergang beobachtete Lichtsäule, welches seiner Erscheinung nach für ein Zodiakallicht gehalten wurde, ist zu derselben Zeit auch in Bischofswerda von Vielen beobachtet worden.

— Am 12. Juni gegen Abend ist der Braubursche Robert Arnold aus Johanngeorgenstadt in der Wölbling'schen Brauerei in Leipzig durch eigenes Verschulden in einen Bräpkessel, worin sich siedendes Wasser befunden, gefallen und hat sich dadurch nicht unbedeutende Brandwunden an den Beinen und am Unterleibe zugezogen, was seine Unterbringung im Jakobshospitale zur Folge gehabt hat. Nach ärztlichem Gutachten sollen die Wunden nicht lebensgefährlich sein.

— Am verflossenen Donnerstage Abends in der 7. Stunde hat der Blitz auf freiem Felde einen Bauergutsbesitzer aus Zissen bei Dahlen und dessen 13jährigen Sohn erschlagen. Beide hatten sich zum Schutze vor dem Gewitterregen in einen aufgestellten Pflugkarren gesetzt, dessen Deichsel nach oben stand und mit dem Eisenbeschläge den Blitz hergeleitet haben mag.

— Am 13. Juni Abends ertrank beim Baden in der Nähe des Militairbades in Wurzen, oberhalb der Eisenbahnbrücke, der dort in Garnison stehende Soldat und Offiziersdiener Friedrich August Berthold, 26 Jahre alt, aus Köhrendorf gebürtig. Er hatte sich, des Schwimmens vollkommen kundig, aus der abgesteckten Grenze des Badeplatzes in den Strom gewagt und war kurz darauf verschwunden. Sein Leichnam ist, alles sofortigen Racheilens und Suchens ungeachtet, bis jetzt nicht aufzufinden gewesen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 15. Juni. Die verwittwete Großherzogin Marie von Toskana, Stiefschwester des Königs von Sachsen, traf am Dienstag von Dresden hier ein und kehrte nach einem der Königin im Schlosse Sanssouci gemachten Besuche wieder nach Dresden zurück.

Frankfurt, 14. Juni. Heute — 60 Jahre nach der Schlacht bei Marengo, die des Ersten Consuls Bonaparte Stern glänzen sah — feiert Paris die offizielle Bestignahme von Savoyen und Nizza mit kaiserlicher Revue, Ledum und Illumination als Preis eines kurzen Feldzuges und zweier Siege des Neffen auf demselben Boden, der einst des Onkels Erfolge sah. Ist jenes Zusammentreffen Zufall? Schwerlich. Man weiß, daß das zweite Kaiserreich solche Beziehungen liebt, und die Pariser lieb

die Spe
auch der
Aber wi
Neffen,
um ein
ropäische
Napoleon
Niztra
Ueber d
Prinz-Ne
d. sind
Versuche
Alles lä
den. D
sen, und
Stimmu
im Best
ren Volk
sen könn
Projecte
genblide
Man br
— nam
hend ge
sonders
Italien
Rhein-
Tagen
Friede
lichen G
sein, zu
fehlt. I
innere R
deutschen
dringend
tagung
auch der
Außen f
sollen ja
deutscher
äußeren
nen, als
sie auch
Verhältn
Fr
mit dem
nover u
zur Bef
zuge der
fort. I
hannöve
des militä
in Abro
sandten,
B
Weimar
Der Kö
an und
hohen S
wird de
hierher
R
morgen
Baden
D
nun mi
W
voransch
rathe
113,40
Fl. an
get von

haften Schaden
sehr arme Dorf
Bettler ein förm-
es Dorfes plöz-
ne wurden ganz
niger beschädigt.
u. beklagen, in-
Mann und ein
ten retten wollte,
Fast sämtl.
begriffene Dorf-
das arme Dorf
ver die Verhält-
ermag das Elend
ihren Gebäuden
der kleinen Ernte
ngen sind theil-
aden ist größer,
Hilfe reicht hier
das ca. 5000
geldern bei einer
um sich ein Bild
Wie man hört,
istlichen an der
erstützung finden
verhängnisvollen
bei Geier, in
das Gericht, in
der durch der

gont gegen Son-
Erscheinung nach
ben Zeit auch in

raubursche No-
Wölbung'schm
in einen Brap-
efallen und hat
an den Beinen
terbringung im
ärztlichem Gut-
sein.

n der 7. Stunde
besitzer aus Zif-
erschlagen. Beide
in einen auf-
oben stand und
ben mag.

Baden in der
der Eisenbahn-
und Offiziers-
kt, aus Köhler-
vollkommen kun-
s in den Strom
sein Leichnam ist
achtet, bis jetzt

herzogin Marie
achsen, traf am
nem der Königin
r nach Dresden

Jahre nach der
Bonaparte Stern-
nahme von So-
nd Illumination
Siege des Neffen
ge sah. Ist je
weiß, daß das
ie Pariser lieben

die Spektakelstücke. Für beides ist heute geforgt, und am Ende auch der Erwerb dreier neuer Departemente wohl einer Feier werth. Aber wie der erste Napoleon, nach dem eigenen Ausdrucke des Neffen, den Krieg und die Eroberung nur „als Mittel betrachtete, um ein allgemeines Friedenssystem zu begründen, ein großes europäisches Föderativsystem zu organisiren“, so knüpft jetzt der dritte Napoleon an die Erinnerung eines Gewinnes, der Europa mit Mißtrauen erfüllt hat, den Versuch, dieses Mißtrauen zu zerstreuen. Ueber die Bedeutung der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinz-Regenten von Preußen in Baden-Baden am 16. und 17. d. sind alle Stimmen einig, nicht so über die Aufrichtigkeit dieses Versuches. Niemand leugnet das dringende Bedürfnis, von einem Alles lähmenden Zustande fortwährender Besorgnisse erlöst zu werden. Dieser Einsicht kann sich auch Napoleon III. nicht verschließen, und schwerlich täuscht er sich in dieser Beziehung über die Stimmung seines eigenen Frankreichs. So leicht es ihm auch, im Besitze aller der Mittel, welche bei einem so leicht entzündbaren Volke, wie die „große Nation“ ist, künstlich Stimmungen schaffen können, sein würde, dessen schwächste Seite zu einem neuem Projecte zu benutzen, so erscheinen doch ohne allen Zweifel im Augenblicke die Gegenstände gewichtiger als die etwaige Verführung. Man bricht doch nicht so beliebig einen Zankapfel vom Baume — namentlich in einer Zeit, wo für die unwillkommenen hinreichend gesorgt ist — und führt nicht alle Jahre einen Krieg, besonders wenn dessen Isolirung immer schwieriger werden muß. Italien beschäftigt fürs Erste noch genug; es bedarf noch der Rhein- und belgischen Frage. So wird denn in den nächsten Tagen wieder der berühmte Spruch: „Das Kaiserreich ist der Friede“ zu Ehren gebracht werden, — wie und mit welchem sittlichen Einflusse auf eine dauerndere Beruhigung, wird abzuwarten sein, zumal es auch nicht an Zweiflern an einem solchen Resultate fehlt. Wie es kommen möge — die Anforderungen an die eigene innere Kräftigung, an eine in sich starke und sichere Gestaltung der deutschen Verhältnisse werden dadurch nicht geringer und weniger dringend werden. Wird Baden-Baden die Entfernung oder Vertagung drohender Gefahren oder des Glaubens an sie, so fällt auch der Einwand Jener hinweg, welche die Zeit der Gefahr von Nutzen für ungeeignet zum Baue im Innern erklären. Zu diesem sollen ja auch Bausteine zu gleicher Zeit in dem Zusammentreffen deutscher Fürsten gefunden werden. Auch davon müßten bald die äußeren Anzeichen sichtbar werden. Aber fast will es uns scheinen, als seien es der Aufgaben zu viele, wollen und können wir sie auch nur im Sinne eines Gedanken-Austausches über nationale Verhältnisse verstehen.

Frankfurt, 15. Juni. Heute Vormittag 9^{3/4} Uhr trafen mit dem Schnellzuge der Main-Weser-Bahn der König von Hannover und der König von Sachsen hier ein, dinirten im „Hotel zur Westendhalle“ und setzten um halb 11 Uhr mit dem Schnellzuge der Main-Neckar-Bahn die Reise nach Baden-Baden weiter fort. Am Bahnhofe wurde der König von Hannover von dem hannoverschen Gesandtschaftspersonale und dem hannoverschen Bundesmilitärbevollmächtigten, Oberst Schulz, der König von Sachsen, in Abwesenheit des sächsischen Gesandten, von dem bayerischen Gesandten, Herrn v. d. Pfordten, empfangen.

Baden, 13. Juni. Gestern früh ist der Großherzog von Weimar hier angekommen und im großh. Schlosse abgestiegen. Der König und die Königin von Bayern kamen Nachmittags hier an und nahmen ihr Absteigequartier im englischen Hofe. Die hohen Herrschaften speisten bei dem Großherzog. Prinz Wilhelm wird den Kaiser der Franzosen an der Gränze empfangen und hierher begleiten.

Karlsruhe, 14. Juni. Nach der „Karlsru. Z.“ treffen morgen auch die Könige von Hannover und Sachsen in Baden-Baden ein. Auch der Herzog von Nassau wird angemeldet.

Darmstadt, 15. Juni. Unser Großherzog wird, wie man nun mit Bestimmtheit hört, sich nicht nach Baden begeben.

Wien. Die „Presse“ theilt Folgendes aus dem Staatsvoranschlage für 1861 mit, so weit er vorläufig dem Reichsrathe zugegangen ist: „Der Hofstaat des Kaisers beträgt um 113,400 Fl. weniger als im Vorjahre; er ist mit 5,962,909 Fl. angesetzt. Für die Arbeitskanzlei des Kaisers ist ein Budget von 72,900 Fl. und für die Ministerconferenz von 16,900

Fl. veranschlagt. Das Ministerium des Innern erfordert 39,807,500 Fl., wovon 37,286,100 Fl. auf die ordentlichen und 2,521,400 Fl. auf die außerordentlichen Ausgaben fallen. Unter den Ausgaben dieses Departements ist diesmal auch die Genés'armerie einbegriffen, auf welche der größte Theil der verminderten Ausgaben, beinahe vierthhalb Millionen, fällt. Die Gesamttersparniß beläuft sich auf 5,290,600 Fl. Das Justizministerium ist mit 14,465,700 Fl. bedacht; es erfordert um 1,042,300 Fl. weniger als im Vorjahre. Bei der obersten Controlbehörde finden wir ein Ersparniß mit 197,300 Fl. Den bedeutendsten Einfluß hat hier die Reducirung im Militärrechnungswesen geübt; für dieses sind 105,000 Fl. weniger veranschlagt als im Vorjahre. Die Auslagen für den Reichsrath sind mit 289,600 Fl. beziffert.“

Turin, 9. Juni. Gestern hat der Präsident des hiesigen Nationalvereins und Generalsecretär im Ministerium des Innern, Lafarina, 700,000 Frs. an Garibaldi in Pariser Wechseln gesandt.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Baden, Freitag, 15. Juni, Abends halb 11 Uhr. Sr. Maj. der König von Sachsen sind heute Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben wurden von Sr. k. Hoh. dem Großherzog von Baden empfangen und nach dem „Englischen Hof“ geleitet. Die Begrüßung Sr. Maj. mit dem Könige von Baiern und dem Prinz-Regenten von Preußen war eine sehr herzliche. Gleichzeitig waren auch die Könige von Württemberg und Hannover hier eingetroffen. Um 7 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers Napoleon, der vom Prinzen Wilhelm von Baden in Rehl empfangen worden war und hier beim Eintreffen vom Großherzoge begrüßt wurde. Morgen (Sonnabend) findet das erste Zusammentreffen des Kaisers mit den Königen statt. Die gegenseitigen Besuche und Besprechungen der deutschen Fürsten währten bis spät Abends.

Ein anderes aus Berlin dem Dr. J. zugegangenes Telegramm ergänzt vorstehende directe Mittheilung, wie folgt:

Der Kaiser Napoleon kam in Civilkleidung hier an, wurde mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen, von den hier anwesenden Franzosen mit „Vive l'empereur!“ begrüßt und ist in der Villa Stephanie abgetreten.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha war schon Mittags eingetroffen.

Man versichert, daß die vorläufigen Besprechungen der deutschen Fürsten eine erfreuliche Uebereinstimmung kundgaben bezüglich aller Fragen, die Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren, wodurch der wesentliche Zweck der Zusammenkunft der deutschen Souveraine als bereits erreicht zu betrachten sei.

Baden, Sonnabend, 16. Juni, Vormittags. Kaiser Napoleon dinirte gestern Abend nach seiner Ankunft mit seiner Begleitung. Gegen halb 9 Uhr schickte der Prinz-Regent von Preußen, welcher gestern auch die eingetroffenen deutschen Souveraine zuerst begrüßte, den Rittmeister v. Loen zum Kaiser und ließ sich ansagen. Napoleon wollte Sr. k. Hoh. zuerst besuchen, der Prinz-Regent erschien indessen halb 9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb beim Kaiser bis 1/10 Uhr. Der Kaiser wollte sodann die Herzogin von Hamilton (Tochter der verstorbenen Großherzogin Stephanie) mit seinem Besuche überraschen, fand dieselbe aber nicht zu Hause. Darauf nahm der Kaiser beim Großherzoge von Baden den Thee ein, wobei außerdem nur noch der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, die Beide auf dem Schlosse wohnen, zugegen waren. Heute findet auf dem alten Schlosse großes Dejeuner sämtlicher anwesenden Souveraine statt.

Rappo in Dresden.

Der einfache Name „Rappo“ an dem auf dem Judentheater erbauten Théâtre academique ist ein hinlänglicher Empfehlungsbrief für dasselbe. Denn bereits seit mehr denn einem Menschenalter hat der Name „Rappo“ einen sehr guten Klang, ja einen wahrhaft europäischen Ruf, so daß er sogar in die Nomenclatur einiger Conversations-Lexica aufgenommen ward. Der Vater Carl Rappo verpflanzte nämlich zuerst die bis dahin nur von den in-

dischen Calculatores, die bereits im Mittelalter Europa bereisten und alle Welt durch ihre Gewandtheit und Kraftproben in Stauen setzten, ausgeführten Spiele auf europäischen Boden. Er selbst, ein gewandter und kräftiger Tyroler, brach sich als Auledidact zu Anfange der 20er Jahre dieses Jahrhunderts gleichsam die von Europäern noch unbetretene Bahn zu einer seltenen künstlerischen Höhe, und er ärndete gleich Anfangs im Süden und Westen, wie im Osten und Norden von Europa einen ungetheilten Beifall, fand aber auch baldigst eine Menge Nachahmer, die aber aus Mangel an dazu erforderlichem Talente sämmtlich nicht den Ruf ihres ersten Vorbildes erreichten. Er war vor Allem der Erste, der in seinen Schrägstellungen als antiker Pilarius und mittelalterlicher Jongleur, sowie auch als griechischer Athlet herculische Arbeiten verrichtete, der mit 30- und 80-pfündigen Kanonenkugeln in derselben anstandsollen Leichtigkeit, wie mit seinen sogenannten Äpfeln aus den Gärten der Hesperiden spielte, der seine Rundreise auf dem Flügel einer Windmühle stehend eben so exact, als an der verticalen Eisenwelle von nur einem Arme getragen, ohne sichtbare Kraftanstrengung unternahm, der mit Centnergewichten wie mit Pfundstücken tändelte, und mit Degen, Dolchen, Messern, Schnepfen, Eiern, Pfauensfedern und andern völlig heterogenen Gegenständen, allein und gemischt, die seltensten, von zierlichem Reequiliber und sicherer Balance begleiteten Kunststücke der schamanischen Gaukler und Bateleurs vom Ganges und Orontes ausführte, an die sich vor ihm noch kein Europäer gewagt hatte. — Noch vor acht Jahren hatten wir Gelegenheit, den Carl Rappo nebst seinem damals schon zur vollsten Blüthe der Kunstfertigkeit entwickelten ältesten Sohne, François Rappo, zu bewundern. Doch Carl Rappo ward zu seinen Vätern versammelt, er überlebte seinen wohlervorbenen Ruhm nicht, und sein ältester Sohn François, der schon als lieblicher Knabe wirklich Seltenes leistete, trat ein in die Fußstapfen des geschiedenen Vaters. Auf ihn ist des Vaters Lebendigkeit und Präcision des Spiels und die seltene Muskelkraft, gepaart mit Anstand und edler, durch seinen wahrhaft schönen Körperbau unterstützter, Haltung wirklich vererbt, und wir haben zur Zeit täglich Gelegenheit, an seiner anmuthigen Tournüre in allen seinen Kraftproben und schamanischen und chinesischen Spielen uns zu ergöhen. In mancher Kunstproduction ist François Rappo, der jetzt 33 Jahre zählt, sogar weiter noch fortgeschritten als sein Vater, so daß schon dieser mit Recht auf den Sohn stolz sein konnte, was wir öfter vor 8 Jahren zu beobachten Gelegenheit hatten. So sind namentlich die Arbeiten des François Rappo als Bateleur auf krystallinen Flaschen- und porzellanenen Geschirrpjramiden seine eigene Erfindung, und bei seinem Spiele mit einer 80pfündigen und drei 30pfündigen Kanonenkugeln, welcher erstern er ein Ei und einen Porzellanteller im präziösen Rundwurfe

zugestellt, entwickelt er fast noch eine bei Weitem größere Leichtigkeit und Tournüre als sein Vater. — Ein Hauptprerogativ des François Rappo ist aber auch seine der Antike namentlich nachgebildete Stellung lebender Bilder, in der er selbst noch vor acht Jahren bei den schönen adonisartigen Formen seines Körpers so außerordentliches Aussehen erregte, daß selbst Professoren der Dresdner Kunstakademie ihn ersuchten, im Actsaale vor einem Kreise junger Künstler und Schüler der Akademie Act zu stehen, welche Bitte er mit der größten Uneigennützigkeit erfüllte, wofür ihm aber der damalige Vorsitzende des academischen Senats, Geheimer Hofrath D. Schulz, ein Prachtwerk „Beckers Augusteum“ als anerkennungsvolles Souvenir überreichte. Diese lebenden Bilder scheinen nun leider bei einem Theile des Publikums jetzt mehr als sonst falsch beurtheilt zu werden, und Manche sollen sie leider geradezu als Förderungsmittel der schändlichen Sinnlichkeit bezeichnen. Dann freilich dürfen dergleichen Beurtheiler nicht die Antikensammlung, das Mengs'sche Museum und die Bilder-Gallerie besuchen und müssen den Bildwerken am neuen Museum aus dem Wege gehen, wo doch überall die Nuditäten wirklich ohne alle Verhüllung zur Schau gestellt sind, was in François Rappo's lebenden Bildern doch keineswegs der Fall ist, da die Körper der darin figurirenden männlichen und weiblichen Personen mit außerordentlicher Decenz, ohne allen sinnlichen Effect, sich zeigen. Dem wahrhaft Gebildeten werden dergleichen lebende Bilder nach der Antike stets ein reiner Genuß sein, und dem Reinen ist ja Alles rein. Nur eine beslechte Phantasie und die mit Heuchelei umhüllte Sündhaftigkeit nimmt daran Anstoß. Wer einen schönen nur mit Tricot bekleideten Körper, mit decenter Hülle, in würdiger, malerischer Haltung für eine Unanständigkeit erklärt, der dürfte dafür lieber die durch Crinolinen entstellte Frauenwelt der Neuzeit für schön halten und bewundern, und nach seinem Urtheile sind dann die Statuen der Kunst des Alterthums, wie die Werke der Malerei aus der Zeit eines Michel Angelo, Raphael, Correggio, Titian &c. ebenfalls unanständige, verführerische Nachwerke. — Außerdem ist François Rappo's Wahl seiner zur Abwechslung Mitwirkenden gewiß eine gute zu nennen, indem die Herren Bally und Cotrelly als Gymnastiker Seltenes leisten und in ihrem Salto mortale sich wahrhaft einander überbieten. Schließlich sind die Leistungen des sogenannten „Kautschuckmannes“, des Herrn Martin, deshalb besonders höchst lobenswerth, da sie mit edlem Anstande uns vorgeführt werden und nicht zu affösen Verrenkungen ausarten. Zugleich ist aber auch der Darsteller von seltener Biegsamkeit seiner Glieder, ein wirklich schöngebildeter junger Mann. Die Pudel-dressur des Herrn Meergarté ist endlich als Zugabe ein nicht zu verachtendes Intermezzo, welches gewissermaßen den Clowu ersetzen kann.

Erklärung.

Das unterzeichnete Directorium des Vereins der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege alhier erklärt hiermit, daß Alles, was Herr Dr. med. Paul Kadner dem Doctor der Philosophie, Herrn Moriz Kypke, gegenüber gethan hat, im ausdrücklichen Auftrage des genannten Vereins geschehen ist.
Dresden, am 16. Juni 1860.



Der Vereinsrath.

Zugleich wird Jedem, der sich über den wahren Sachverhalt aufklären will, das im Auftrage des Vereins vom Herrn Dr. med. Kadner verfaßte Schriftchen „Ein Wort der Wahrheit über Moriz Kypke's, Doctors der Philosophie, Buch: „Die gründlichste Heilung“ &c. &c. empfohlen. Dasselbe ist für den geringen Preis von 5 Ngr. in der Breyer'schen Buchhandlung (Wallstraße 15), beim Verfasser (Lüttichaustraße 15 pt.) und bei H. Ulrich (Dippoldiswalder Platz 2 II) zu haben.

Vorläufige Anzeige.

Neueste Gesellschafts-Dampfschiffahrt
Sonntag, den 8 Juli 1860
von Kötzschenbroda zur Bastei und Königstein.

Billets à 15 Ngr. bei Aug. Reichelt & Co. in Kötzschenbroda.

 **Der Laubfrosch sitzt hoch!** 

Erfurt. Selerie,

starke verstopfte Pflanzen, à Schock 2½ Ngr. und verschiedene Sommerblumenpflanzen sind noch zu haben **Schäferstr. 21.**

Ein Haus mit Garten wird in Neu- oder Antonstadt gesucht.

Näheres sub A. A. 1. post. rest. Dresden freo.

Gründlicher Unterricht in Algebra, Arithmetik geometrischem Zeichnen wird billig und gut ertheilt. Näheres Waisenhausstraße Nr. 27, IV. Treppen, Thüre links.

Verkauf eines Feldstücks.

Auf der Blumenstraße (früher vor dem Ziegelschlage) ist ein unmittelbar an derselben gelegenes, circa 1 Scheffel Aussaat haltendes Feldstück aus freier Hand zu verkaufen, das sich vorzugsweise zu Anlage einer Villa oder einer Fabrik eignen würde. Preis 800 Thlr. Nähere Auskunft wird ertheilt Blumenstraße 2b. 1. Etage.

Zum Besten

der Aushilfevereinskrankencasse der vereinigten
Schneidermeister

Montag, den 18. Juni auf dem **Bergkeller**
Grosses Concert

vom Musikchor des Hrn. Musikdir. **Kirsten** unter Mitwirkung
eines guten **Männergesangquartetts.**

Programm.

<p>I. Ouverture zu La gazza ladra v. Rossini. Intro. aus Zampa von Herold. Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner. Duett aus Norma von Bellini. Chor aus Tannhäuser von Wagner. Krönungsmarsch aus dem Prophet von Meyerbeer.</p> <p>II. Ouverture zu Martha von Flotow. Finale aus Guttenberg von Fuchs. Gesang. Sängers Abendlied v. F. Abt. " Jagdchor von Schleinitz.</p>	<p>Reveil du Lion (Caprice heroique) von Kotsky. Gesang. Trinklied von Schulz-Weida.</p> <p>III. Souvenir musicales, Potpourri v. Kirsten. Gesang. Halb drei von Schäfer. " Walzer von Vogel. Sturm auf Magenta, Grand Galopp von Wilfert. Gesang. Potpourri von C. F. Rothe. Fest-Marsch von Kirsten. Englischer Zapfenstreich, unter Mitwirkung mehrerer Tambours.</p>
---	---

Billets hierzu sind bei den Herren Schneidermeister **Schöner**, Moritzstr. Nr. 11, **Seim**, Rosmaringasse, im Gewölbe, **Mesur**, Freiburger Platz, im Gewölbe, und **Peters** in Neustadt, am Markt, und durch die Bezirksämter zu entnehmen.
Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

In Onkel Tom's Hütte Heute und morgen
Röhrenkuchen.

Die Senf-Fabrik von H. Kumme,
Nr. 23. **Schützengasse** Nr. 23.

empfehlen sich einem hohen Adel und geehrten Publicum mit stets frischem und kräftigem sowie ganz feinem Tafelsenf zu ganz soliden Preisen.
Zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer habe ich die Einrichtung getroffen, daß Bestellungen bei meinem Schwiegersohn, dem Fleischermeister **Sidam**, Oststraalée Nr. 27 entgegengenommen und pünktlich besorgt werden.
Der Obige.

Dresdner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft versichert zu festen Prämien gegen Brandschäden auf bewegliche Gegenstände jeder Art. Versicherungsbedingungen, Antragsformulare und alle gewünschten Auskünfte werden in unserem Bureau, **Gewandhausstraße Nr. 1**, bereitwilligst erteilt.
Die Direction.
Zschoch.

Rappo's Théâtre auf dem Jüdentheich.
Heute Sonntag, 17. Juni

Zwei Grosse Vorstellungen.

Anfang der I. 4 Uhr, der II. 8 Uhr.

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Dr Fabricius**, oder: **Pierrot als Apotheker.** Große Pantomime in 1 Akt aus dem italienischen Carnaval.
Die Arena ist vollkommen vor Regen geschützt.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler,
Fl. Weisberg. 1, empfiehlt ihr wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher **Linirte und**
Schösserg. 23, ohne **Linien.**

Cursus der Calligraphie,

An einem
welcher den 20. d. Mts. beginnt, können noch einige Herren theilnehmen, es wird jedoch wohl in kaufmännischer als auch in Bureau-Schrift Unterricht erteilt.
Darauf bezügliche Anmeldungen werden

kleine Packhofstraße Nr. 8 III Etage, Flügel rechts
entgegen genommen und alles Nähere mitgeteilt werden.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu **Fabrikpreisen,**
Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich

Niederlage sächs. Weine, schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ebr.
sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Mgr.

Eine gebildete Dame wünscht in einer feinen Privatsfamilie oder in einem anständigen Gasthaus gegen angemessenes Honorar die feinere Kochkunst gründlich zu erlernen. Näheres **Mosengasse** Nr. 5, I. Etage.

Eine **Wohnung** von 6 Stuben, Küche und Vorhaus wird zu Michaeli frei, und ist von 11 Uhr an tägl. zu besehen.
Lüttichaustraße 29, IV. Etage.

Für Schnupfer!

Außer meinen beliebten Galizier Schnupftabaksorten empfehle ich auch reine holländ. Carottentabake à Pfd. 9 und 12 Mgr., das Loth nur 3 und 4 Pfennige
Aloys Beer, Oststraalée 11a.

Dampfwagen: I. Nach **Veinzig:** Abf. Personenz. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Rdm. 2¹⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — Anf.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, 6, 5⁴⁰, 10, Rchts. 12.
II. Nach **hennig:** Abf.: Mgs. 4¹⁵, 6³⁰, Bm. 10, Mitt. 2¹⁵, Ab. 6¹⁵ — Anf.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12, Rdm. 5¹⁰, Ab. 10.
III. Nach **harand:** Abf.: Mgs. 7⁴⁵, Rdm. 2 u. 4, Ab. 8¹⁰ — Anf.: Mgs. 7³⁰, Bm. 9¹⁵, Rdm. 3¹⁰, Ab. 8.
IV. Nach **Berlin:** Abf.: Rdm. 6⁴⁵, Rdm. 3 — Anf.: Mitt. 12¹⁵, Ab. 8 u. Rchts. 12³⁰.
V. Nach **ort:** Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Rdm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Rchts. 11. — Anf.: Mgs. 9¹⁰, Rdm. 2³⁰, 5³⁰, Abds. 9¹⁵, früh 4.
VI. Nach **Wien:** Abf. von Neust. Rchts. 12⁴⁰ v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prog), 9 Bodenbach v. Neust. Mitt. 12³⁰ v. Mitt. Mitt. 12⁴ (Wien), Rdm. 2 Ab. 7, Bodenbach — Anf. in Mitt. 5⁴⁰ Ab. 8²⁵, Borm. 8, Mitt. 1, Rdm. 2¹⁵ u. Mgs. 8⁴⁵, in Neust. Rdm. 2³⁰, Rchts. 3¹⁰.

Dresdner Börse, am 16. Juni.

B. G.		Sorten u. Banknoten.		B. G.	
Weinpapier u. Aktien.		Kronen . pr. Stück	9. 2	Paris pr. 300	79 3/8
v. 1830 30/0	90 3/4	Pr. Ferd'or à 5 Thlr.	1. 5 1/2	Francs . . .	—
kleinere 30/0	90 7/8	Agio pr. St. . .	—	Wien pr. 150 fl.	78 1/2
v. 1855 30/0	87 1/4 - 1/4 b. u. G.	Knd. ausl. Ferd'or à 5	87 1/2	im 20 fl. - S.	—
v. 1847, 52, 55	—	Thl. Agio pr. St.	—	Locale Industrie-Papiere.	—
u. 58 40/0	101 1/2	R. russ. halbe. Impere-	5. 12 1/2	Societ. Brauerei-Akt.	268
v. 1852, 55 u. 58	—	rials à 5 Thl. pr. St.	—	Reisent. Bier-Akt.	93 91
40/0	101 5/8	Ducat. à 3 Thl. Agio	4 1/4	Dergl. Prioritäten	100 1/4
Pr. St. Eisenb.-Aktien	102 1/4 102	pr. St.	—	Geldschlöcher-B.-A.	82 1/2 81 1/2
3 1/2 0/0	—	Oester. Banknoten.	78 3/8 beg.	Medinger Bier-Akt.	94 1/8 92 1/2
Deogl. Kleinere . . .	94 1/2 94 1/8	Wegm.	—	S. Dampf-Schiff.-Akt.	122 119
R. P. St. d. Anl. 4 1/2 0/0	—	Amstrd. pr. 250 fl. S.	141 3/4	R. Köhn. Champ. Akt.	117 1/2
50/0	104 3/8	St. fl.	—	S. Champ. Aktien . . .	85 81
R. R. Destr. National-	—	Berlin pr. 100	100 1/2	B. Glasb.-Aktien . . .	31 30
anleihe 50/0	61 3/4	Thl. Pr. St.	—	Dr. Feuer.-Akt. St. d.	301 299
E. Dr. C. B.-Aktien	219 1/2	Brem. pr. 100	108	Agode'sche Papier.-A.	99 98 1/2
Ed. Bitt. Akt. Litt. A.	31 1/2	Ferd. à 5 Thl.	56 15/16	Dergl. Prioritäten	161 1/2
Leipz. Credit-Aktien	64 7/8 64 1/2	100 fl. i. S. W.	—	Dänischer Stein.-Akt.	105 —
Wib. B. Akt. (Stamm)	47 1/2 46	Hamb. pr. 300	150 5/8	Margarethenhütt.-A.	49 b. u. G.
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2 — 1/8	W. Bco.	—		
b. u. G.	—	London pr. 1	7 3/4		
		psd. Sterl.	3 3/4		
			6. 17 3/4		

Carl Friedrich Wratz. Seite 12



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag, den 17. Juni.

von Dresden	Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz	
	Abends 6 1/4 Uhr nach Schandau.	
von Schandau	Abds. geg. 7 1/4 Uhr, von Königstein geg. 7 1/2 Uhr	nach Dresden.
" Rathen-Wehlen	" " 8 " " Pirna " 8 1/2 "	
" Pillnitz Abends	" " 9 " " Loschwitz " 9 1/2 "	

An Sonn- und Festtagen werden die regelmässig täglichen Fahrten
A. fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Vorm. 8 Uhr nach Cetschen, 10 Uhr nach Ruffig, Nachm. 2 1/2 Uhr nach Schandau, 4 Uhr nach Laubegast und 6 1/2 Uhr nach Pirna.
B. fr. 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 und Abds. 7 Uhr nach Meissen; fr. 6 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr nach Riesa, Dienstags und Sonnabends bis Torgau durch Reserve-Dampfschiffe unterstützt.
 Dresden, den 15. Juni 1860. **Die Direction.**

E. Braune, Conditorei zu Loschwitz,
 Elbfussweg zunächst den Schlössern S. K. II. des Prinzen v. Preussen.
 Vorzügliches Gefrorenes (Eiswasser gratis), Conditorei-Waaren aller Art, kalte u. warme Getränke

Anna-Bad Rüttichaustrasse Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bäder, Kur- und Hausbäder zu haben.
 Rothe Ungarweine von 10 Ngr. an die Flasche, weisse Ungarweine herbe und süsse, direct bezogene Bordeaux- und Rheinweine, sowie rothe und weisse Landweine empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger,** Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13 a.

Engros- & Detailverkauf natürlicher Mineral-Wässer, 1860r. Füllung, sowie diverse Badesalze bei Carl Fiedler, Schlossstr. 11. Schusterhaus.

Heute Grosses Blumenfest mit schön decorirtem Saale, wobei im Garten entréesfreies Militair-Concert stattfindet, und auch zum Vergnügen ein Karoussell aufgestellt ist. Es ladet ergebenst ein **Schäfer, Gastwirth.**

Leipzig, den 16. Juni.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55	—	Braunschweig	—
30/0	86 3/4	Leipziger	144 1/2
von 1847 40/0	101 1/2	Weimarsche	—
von 1852 40/0	101 1/2	Wiens n. W.	78 1/4
Chief-Eisenbaet.	—	Wesfel:	—
40/0	101 3/4	Amsterdam	—
Landrentenbr.	—	Kugenburg	—
3 1/2	93 1/2	Bremen	—
Eisenb.-Aktien:	—	Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipziger-Dresd.	219	London	—
Schbau-Sittau	32	Paris	—
Wggeb.-Leipz.	180	Wien, n. W.	—
Thüringische	101	coult'sor	85 1/2
Bank-Aktien: Kug	—	Aust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	64 3/4		

Berlin, den 16. Juni.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St. Schuldscheine	84 3/8	Berl.-Stett.	102
Neue Anleihe	99 5/8	Verbacher	126
Nationalanl.	62	Breslau-Freib.	—
Pramienanl.	113	Schweidn. alt	—
R. Pr. Anl.	104 1/2	Söln-Wind.	132 1/2
Deft. Metalliq.	55	Cosel-Oberb.	35 3/4
Deft. 54r Koofe	76	Ragd. Wittb.	35 1/2
Deft. Gr. Koofe	55 1/4	Mainz-Edg.	96 3/4
R. poln. Schatz-oblig.	84 7/8	Neckenburg	47
Aktien: Braunsch.	—	Nordb. Frd. W.	49 1/2
Bankaktien	—	Oberschlesfch	126 1/2
Darmstädter	67 3/4	Oester.-franz.	136 1/2
Deaacr	71	Thüringer	101
Gotthard	—	Dise. Comm.	—
Norddeutsche	—	Antz	—
Thüringer	477 1/2	Pr. Bank Antz	—
Weimarsche	77	Deft. Banknot	77 1/2
Deffauer	15 5/8	Wesfelcourse:	—
Denfer	25 1/2	Amstrd. R. S.	141 3/8
Leipziger	64 3/4	Hamb. R. S.	150 1/4
Meininger	66	London 3 M.	17 1/8
Oesterreich.	74 1/4	Paris 2 M.	78 5/8
Eisenb.-Akt: Ber-	—	Wien 2 M.	78 1/2
lin-Anhalt	111 1/2	Frankf. a. M.	56, 18

Wien, den 16. Juni.

Staats-Papiere: Nationalanleihe 79,50 G. Metalliques 50/0 69,80 G. Aktien: Bankaktien 59, — Aktien d. Creditbank 189, — Wesfelcourse: Kugab 108, — London 126,50 G. R. L. Münzducoten 5,95
Berliner Productenbörse, den 16. Juni. Getreide loco 70 81 G. — Roggen 48 G., Mai-Juni 47 1/2 G. Jun-Juli 47 5/8 700 gel. — Weizen loco 18 1/2 G., Mai-Juni 18 1/4 G., Frühjahr 18 1/4 G. mat. ter. — Weizen loco 11 1/2 G. Mai-Juni 11 1/2 G. Frühjahr 12 1/2 G., fest. — Weizen loco 36 42 G. — Hafer loco 26 — 30 G. Mai-Juni 26 1/2 G. Jun-Juli 26 1/2 G.

Königl. Hoftheater,
 Sonntag, den 17. Juni:
Die Zauberflöte
 Große Oper in 2 Acten von W. A. Mozart. Unter Mitwirkung der Herren: Rudolph, Scherberger, Hollmann, Böhrer, Schloß, Marchion, Weiß, der Damen: Jauner-Krahl, Krebs-Nicholas, Weber, Rita, Raeder u. Alvesteben.
 Sarastro — Hr. Hahnemann, als Debut.
 Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr.
 Montag, den 18. Juni: Ein Kind des Glücks. Originalschauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. — Hermance — Fr. F. Gohmann, vom k. k. Hofurgtheater zu Wien, als Gast.
Zweites Theater im Königl. Grossen Garten.
 Sonntag, den 17. Juni. Zwei Vorstellungen.
 Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr. Zum 1 Male: Der Zauberdrache, oder: Doch durchgefht! Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Bauernfeld. — Anfang der Abendvorstellung 7 Uhr. Neu einstudirt: Tannhäuser, oder: Der Sängerkrieg in der Wartburg. Parodirende Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von F. Wagner.
 Montag, den 18. Juni. Zum 3. Male: Doctor Werpe. Lustspiel in 5 Acten v. R. Benedix.

Lindesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture zu Stradella von Flotow.
 Finale aus Zampa von Herold.
 Die Vaterländischen, Walzer v. Lanner.
 Charivari-Quadrille von Strauss.
 Ouv. zum Vampyr von Lindpaintner.
 Arie aus Tell von Rossini.
 Jugendträume, Walzer v. Mannsfeldt.
 L'assaut, grand galop militaire, v. Voss.
 Ouverture zum Nachtlager v. Granada v. Kreutzer.

Reveil du Lion, Caprice heroique von Kotsky.
 Naragansett-Walzer, von Gungl.
 Hochzeitsmarsch von Mendelssohn.
 Univerſum, Potpourri von Fahlbach.
 Duett aus Norma, von Bellini.
 Juristenballtänze, Walzer von Strauss.
 Die Liebenswürdige, Polka von Hünerrfürst.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. A. Henne.

Große Wirthschaft des K. Großen Gartens.

Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Herrn Musikdirector Ebertwein.

Ouverture zur Stummen von Portici, von Auber. Duett aus Jessonda, von Spohr. Abendsterne, Walzer von Lanner. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner. Ouverture zur weissen Dame, v. Boieldieu. Entre-Act aus Lohengrin, von Wagner. Empfehlungsbriefe, Walzer v. Pohle (neu). Venetianer Galopp, von Strauss. Ouverture zu Iphigenia, von Gluck.	Conjunction et Benediction aus den Hugenotten von Meyerbeer. Louise-Quadrille von Strauss. Hochzeitsmarsch aus d. Sommernachts- traum von Mendelssohn. Der lustige Figarro, Potpourri v. Hamm. Chor aus den Lombarden von Verdi. Donau-Lieder, Walzer von Strauss. Kemper-Hof-Polka, von Hünerrfürst.
--	--

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. W. Sippmann.

Im Garten der Restauration Reisewitz

Heute Concert vom Musikchor der Artillerie.

Der 60-Pfänder, Marsch von Streck. Coro di Crociati nel Opera: Lombardi von Verdi Maskenfest-Quadrille von Strauss. In die Ferne, Lied v. Minna Brinkmann. Ouv. z. Op.: Die Zigeunerin von Balfe. Nachruf: „O! Du nach der,“ von L. van Beethoven. Lilien-Walzer von Labitzky. La Manola, Spanischer Tanz v. Adam.	Ouverture z. Op.: Der Maurer und der Schlosser, v. Auber. Aria a. d. Oper Martha v. F. v. Flotow. (Pos-Solo) Armee-Marsch von A. Böhme. Mur-Lieder ohne Worte, zur Erinnerung an die Steyermark. Steyrer Ländler von Gungl Cavat. a. Robert d'Everaux v. Donizetti. Oesterr. Re traite von Swoboda. Ob wir uns wiederschen? Lied von J. Abenheim. F. Orchest. u. Waldh.-Qt.
---	---

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis. A. Rejner.

Carl Döhnert

empfiehlt seine auf der Wildstruffer Straße Nr. 34 gelegene elegant eingerichtete

CONDITOREI.

Größtes Assortiment feinsten Bonbons; Bonbonieren in großer Auswahl, reichste Pariser bis zu den einfachsten; Chocoladen; Säfte und eingelegte Früchte; Desserts; Theegebäck; Kuchen und Tafelbackwerk; Torten vorräthig, auf Bestellung mit reichem geschmackvollem Decor oder mit Auffäßen; Getränke; täglich verschiedene Sorten Eis; Aufmerksamste Bedienung und äußerst billige Preise; Bestellungen werden auf das Pünktlichste ausgeführt; bei Versendungen Alles gut verpackt.

Eis-Verkauf zu jeder Tageszeit.

Um mein bedeutendes Rothwein-Lager zu verkleinern und einen raschern Absatz zu erzielen, stelle ich bei reeller Waare die äußersten Preise und offerire hiermit

schön ged. reinen rothen Landwein, pr. Eimer 18 Thlr., pr. Kanne oder Flasche 7½ Ngr.
 Medoc St. Estèphe, pr. Eimer 24 Thlr., Kanne oder Flasche 11 Ngr.

„ „ Julien, 1858r extra fein, pr. Eimer 28 Thlr., Kanne oder Flasche 12½ Ngr.

„ „ Chateau Margeaux, pr. Eimer 40 Thlr., Kanne oder Flasche 17½ Ngr.

Ferner empfehle schönen alten Portwein pr. Flasche 25 Ngr.

Weinhandlung a. d. Frauenkirche 13. **Moritz Doerstling** neben dem K. Polizeihause.

Vom 3. bis mit 9. Juni 1860 sind in Dresden getraut worden:

1) Kreuzkirche:

Grüner Fleischhauermstr. mit Beger Gutsauszüglers hinterl. T. Walther Schneidberges. mit Melde Stellmachers hinterl. T. Wagner Handarb. mit Klensky Butterbdes. Wwe. Pietsch Getreidehbr. mit Sachse Restaurateur: s hinterl. T. Grünbig Schneidermstr. mit Diege Sohnkutschers T. Müller Diener mit Ulrich Tischlermeisters T. Kuhlhand Handelsmann mit Beckmann Maurers T. Pönburg Buchhalter mit Häster Hausbes. T. Standfuß Kaufm. mit Bläser Schlossermstr. T.

2) Frauenkirche:

Roake Gutsbes. mit Kirsten Gartennahrungsbesizers T. Beger Gutsbes. mit Pablich Gutsauszüglers T. Roack Chauffeurwärter mit Piesch Gartennahrungsbes. hinterl. T.

3) Annenkirche:

Eauer Schneidermstr. mit Schmale Herrendieners hinterl. T. Ulrich Schmiedegesell mit Schuffenhauer Schuhmadermstrs T.

4) Kirche zu Neustadt:

Weise Obersignalist mit Winkler Fabrikarb. T. Unger Zimmerges. mit Meyer Hausbes. T. Paulig Kunstgärtner mit Pesold Tuchmachers hinterl. T. Arnstädt verabschied. Soldat mit Jensch Gärtners hinterl. T. Werber Civilingenieur mit Spitzer General-Commissions-Directors T.

5) Kirche zu Friedrichstadt:

Beyer Tagearb. mit Schmuck Handarb. T.

H. Klemm's „Ganz Dresden und Sächs. Schweiz“ 15 Ngr. „Dresden und Umgebungen“ 12 Ngr. „Die Sächsisch-böhmische Schweiz“ 6 Ngr. Sämmtlich reich illustriert mit Karten und Plänen.

500 Flaschen feiner
Champagner
 ist zum Verkauf übergeben worden, à Flasche 25 Ngr.
 Weinstube
C. Brand,
 von Rhänigasse Nr. 19.

Neues
feinst. Provencer-Wein
 in Flaschen und ausgewogen bei
Andreas Kubitz,
 Gr. Plauensche Gasse 5a.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten
Breitegasse Nr. 12
 im Ritterhof, 1 Treppe.

Darlehen auf Leihhausweise zc.
 Landhausstraße 20, III.

Apfelsinen
 empfiehlt **Andreas Kubitz,**
 Gr. Plauensche Gasse 5a.

Schöne junge Kanarienhähne sowie ein Aushängeschrant sind billig zu verkaufen, Fischhofplatz Nr. 4 2 Treppen.

Schweizerkäse etwas alt aber noch gut und saftig für den billigen Preis à Pfd. 6½ Ngr. bei **Aloys Beer,** Oststraalee 11a.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Wir zeigen den Actionairen mit Bezugnahme auf die in vergangener Nacht hier ausgebrochene Feuersbrunst zur Beruhigung an, daß dieselbe nur einen Theil des Mittelgebäudes der Brauerei zerstört hat, die übrigen Theile aber durch die Brandmauern geschützt worden sind.

Die Baulichkeiten sind einschließlich des Mauerwerks zum vollen Tarwerthe, die Mobilien ebenfalls zur vollen Höhe ihres Werthes versichert. Die Verschrotung des Bier: s erleidet keine Störung. Nach dem vorläufigen Urtheil Sachverständiger unterliegt es auch keinem Zweifel, daß die Wiedereröffnung des Brauerei-Betriebes im Herbst dieses Jahres, sobald die Witterung das Brauen gestattet, erfolgen kann.

Plauen, den 16. Juni 1860.

Das Directorium.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Verschrotung unseres Bieres, da solches in den Felsenkellern lagert, durch die Feuersbrunst, welche in voriger Nacht einen Theil des Mittelgebäudes der Brauerei zerstört hat, nicht unterbrochen wird.

Plauen, den 16. Juni 1860.

Die Verwaltung.

Geübte Maler-Gebülfsen

finden ausdauernde Beschäftigung bei

Ernst Schmidt Mittelgasse Nr. 6.

Das technische Central-Bureau des Unterzeichneten

empfiehlt sich hierdurch zur Ausführung aller in das Ingenieurfach einschlagenden Aufträge, als: zu Vermessungen aller Art, zur Projection und Ausführung von Eisenbahn-, Straßen-, Wasser- und Land-Bauten, für die Ausfertigungen von Kosten-Anschlägen, technischen Gutachten und Werthberechnungen aller Art, sowie für Bauende: als technischen Beirath zur Beaufsichtigung und Controle der Bauten, als auch in derselben Eigenschaft für Grundstücksbesitzer welche ihre Ländereien und Eigenthumsrechte auf dem Expropriationswege zur Herstellung von Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauten abzutreten haben.

Sowohl eine 20jährige Praxis mit den besten Erfolgen, als auch die Beihilfe durch andere tüchtige technische Kräfte setzen das von dem Unterzeichneten errichtete technische Central-Bureau in den Stand alle geehrten Aufträge prompt auszuführen.

Das technische Central-Bureau von

W. A. Jäger,

Civil-Ingenieur in Dresden, Rosengasse Nr. 16d I. Etage.

Vermählungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit pflichtschuldig an, dass unsre eheliche Verbindung heute früh halb 7 Uhr in hiesiger Kreuzkirche stattgefunden hat.

Dresden, den 17. Juni 1860.

Heinrich Oelschlegel.

Therese Oelschlegel,
geb Kummel.

Großes Wasser i. G.

Brief erhalten. Konnte leider nicht Bitte um weitere Bestimmung. C.

Um der Wahrheit ihr Recht zu gönnen, habe ich mich lediglich darauf beschränkt, die Inschriften so wieder zu geben, wie ich sie an Ort und Stelle gefunden habe. Uebrigens ist der 3. Vers der Inschrift des 16. Denkmals durch einen Druckfehler entstellt; in Wahrheit lautet er:
Langsam rinnen aus einer die Stunden ent-
fernter Geliebten.

Mein lieber Freund Geizinger,
Vielleicht seh'n wir uns nimmer;
Komm noch einmal in'n Zwinger
Und reich mir Deinen Finger,
Dann ist's für mich ein Schimmer,
Der mir dann bleibt auf immer,
Mir, Deinem Frauenzimmer.

NB. Meine Uhr geht nimmer. D.....

Die „Narrhalla“ von heute bringt: Das Ereigniß der letzten Nacht im plauen'schen Grunde mit 3 Illustrationen: (Der böse Geist etc. Wie ganz Dresden schläft etc. und die Auszeichnung der Löschmannschaft.) Preis 1 Ngr. Schloßstraße 22.

ZZ. Sonntag 3 Uhr Nachmittags.

Freiengasse Nr. 3 zwei Treppen bei N. o. b. Nischke ist für 1 Ngr. zu haben, desgleichen auch in der Buchhandlung des Herrn Birr, Bahngasse Nr. 2:

Wo gehen wir hin?

Wo gehen wir nicht hin? das ist die Frage am heutigen Tage?

Sicher heute jede Stunde

Wandert man zum Plau'n'schen Grund,
Nabe an der Eisenbahn

Zu dem Gastwirth Angermann:

Um allort ganz nab' zu sehen,

Was durch Flammenwuth geschehen.

Immer glimmt und brennt es noch,

Aber heute hofft man doch

Dass es eben ganz erlischt;

Denn wenn Angermann auftritt,

Wird gelöscht schon mancher Funken,

Bis dann Tausend sind getrunken —

Auf der Begerburg hoch oben

Wird man auch die Sprigen proben,

Wie bei Päßler mit Kaffee,

Dass dem Durst sein Recht gesch'.

Und so geht's auch wie der Blitz

„Arm in Arm auf Reifewig!“

Doch jetzt dichte ich nicht weiter —

„Aut' im Grunde seid hübsch heiter!“

Robert Nischke

als er eben das Zerstörungswerk gesehen.

Freiengasse Nr. 3 werden fortwährend Bes-

stellungen auf Gebichte angenommen und

ausgeführt.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.